



---

Ausgabe 282

Dezember 2015

---

**Informationen und Meinungen  
aus und für das BAAINBw**

---

**Aus dem Inhalt**

Vorwort .....	Seite 2
Leserbrief zum Thema Liegenschaften .....	Seite 3
VBB-Pensionäre auf der Landesgartenschau in Landau .....	Seite 4
Neuer Leiter Arbeitskreis Verwaltung (AKV) stellt sich vor .....	Seite 5
Impressionen von der VBB-Wanderung am 27.09.2015.....	Seite 6
Pensionäre zu Gast im Theater Koblenz.....	Seite 7
Auf Wiedersehen! .....	Seite 8
Die Frauenbeauftragte informiert: Handeln im Sinne der Gleichstellung .....	Seite 9
VBB Bereich IX spendet für Flüchtlinge in Koblenz .....	Seite 9
Gelebte Transparenzkultur .....	Seite 10
Die Pensionäre des VBB Bereich BAAINBw besuchten den Lava-Dome.....	Seite 12
Dramatische Vakanzensituation .....	Seite 13
Weitere Informationsveranstaltungen sind geplant .....	Seite 14
Aktuelles .....	Seite 14
Zielbild Rüstungsmanagement für die Bundeswehr.....	Seite 14
Rätsel.....	Seite 16
Weihnachts- und Neujahrswünsche des Vorstandes .....	Seite 17



## ***Kommunikation – der Schlüssel zum Erfolg!***

*Liebe Kolleginnen & Kollegen,*

*die Agenda „Rüstung“ mit den gegründeten Projekten unter dem Steuerungsboard Rüstungsmanagement geht nunmehr in die nächste, wenn nicht gar entscheidende Runde.*

*Bei der von der Staatssekretärin Dr. Suder initiierten Veranstaltung zum Zielbild Rüstungsmanagement am 17. November 2015 trat das Fehlen von Führungs- und Teamkultur für alle Teilnehmer erkennbar zu Tage. Frau Dr. Suder will mit diesem Zielbild die Zukunftsvision der zentralen Führungskräfte vorgeben, um einen kulturellen Wandel zu vollziehen.*

*Darin heißt es unter anderem: „Wir kommunizieren unser Handeln.“, „Wir fördern Eigenverantwortung in gegenseitigem Vertrauen.“ und „Wir nutzen individuelle Fähigkeiten und teilen Erfahrungen aktiv.“! Das bedarf dann schon eines enormen Kulturwandels in der Führungsebene unserer Oberbehörde. Hierzu finden Sie in dieser Ausgabe einige Impressionen zum Ist-Zustand von Kommunikation und Transparenz.*

*Dennoch verstört der Schlagsatz „Wir fokussieren bei jeder Lösung auf den Nutzen für die Bundeswehr.“. Unsere Staatssekretärin geht wohl davon aus, dass dies von uns noch nicht im täglichen Dienst erfolgreich gelebt wird, sonst würde sie hier nicht ausnahmslos den Kulturwandel fordern. Es muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Beamtinnen und Beamten des BAAINBw dieses Ziel, welches bereits verpflichtend im Bundesbeamtentum verankert ist, stets bei der täglichen Arbeit umsetzen und trotz aller Widrigkeiten eben genau deswegen bis an die Belastungsgrenzen gehen!*

*Diese und alle anderen Beiträge der Dezember-Ausgabe werden Sie hoffentlich in gewohnter Art und Weise informieren, aber auch zum Diskutieren ermuntern!*

*Da dies die letzte Ausgabe im Jahr 2015 der VBB-Brille sein wird, möchte ich Ihnen & Ihren Familien ein harmonisches und ruhiges Weihnachtsfest sowie einen guten und erfolgreichen Start ins neue Jahr wünschen. Auch in 2016 sind wir wieder für Sie da!*

*Herzlichst,*

*Ihre Antje Ott*

*PS: Ihre Anregungen (Lob & Kritik) können Sie gerne an [antjeott@vbb-baainbw.de](mailto:antjeott@vbb-baainbw.de) senden.*

## **Ungekürzte Version des Leserbriefs zum Artikel „Koblenzer Hof: Kein Neustart vor 2020“ in der Ausgabe der Rhein-Zeitung vom 27.08.2015**

*Unlängst las ich mit Überraschung, dass der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz verwundert war, dass in seiner Stadt der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst im Bundesdurchschnitt immer noch am höchsten ist. Nun gut, man kann ja nicht über alle Details seiner Stadt Kenntnis haben, auch wenn dies natürlich ein nicht ganz unbedeutender Punkt ist, der sich auch positiv auf die Kaufkraft auswirkt. Aber das scheint der Stadtspitze gleichgültig zu sein.*

*Es ist verwunderlich, dass die Stadt Koblenz nach wie vor ein hohes Interesse daran hat, mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehrverwaltung aus der Rheinliegenschaft zu entfernen, ohne dass etwaige Unterbringungsmöglichkeiten in den Stadtgrenzen von Koblenz geschaffen wurden. Herr Hofmann-Göttig, fragen Sie doch mal die Inhaber von Geschäften, Restaurants und Imbissen in ihrer Innenstadt. Ich denke diese wissen die hohe Kaufkraft der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu schätzen. Ob diese Kaufkraft von Hotelgästen eines dort zu eröffnenden 5-Sterne-Hotels ausgeglichen werden kann, ist zweifelhaft, zumal an die Realisierung dieses Projektes doch ohnehin keiner mehr glaubt.*

*Zwischenzeitlich wird sogar von der dortigen Ansiedlung von Dienstleistungen, einer Seniorenresidenz oder der Vermarktung der Rheinliegenschaft als Eigentumswohnungen gesprochen. Hier werden also ohne Not, die Umsatzzahlen der Koblenzer Einzelhändler und Gastronomen aufs Spiel gesetzt und damit die Schwächung der Kaufkraft hingenommen. Andere Städte wären froh, eine so große Anzahl von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in ihrer Innenstadt angesiedelt zu haben.*

*Gut, dass sehr gute Ausweichmöglichkeiten für die Beschäftigten der Bundeswehrverwaltung bereits in Lahnstein gefunden wurden. Hier ist die Bundeswehr herzlich willkommen und man hat dort in Anerkennung der hohen Kaufkraft zusätzlicher Beschäftigter auch schon ein großes weiteres Gewerbegebiet erschlossen, mit dem die Stadt Koblenz anfangs auch nicht einverstanden war.*

*Kann man hier etwa Parallelen zur Stadtpolitik von Schilda erkennen? Beamtinnen und Beamte, Soldatinnen und Soldaten sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundeswehr sollen aus einer bundeseigenen Liegenschaft ausziehen, damit ein Hotelprojekt verwirklicht werden kann; alternative Unterbringungsmöglichkeiten für die Beschäftigten stehen in den Sternen.*

*So würde sich die Stadt Lahnstein wohl noch über Hunderte von Beschäftigten mehr freuen - in der weitläufigen Deines-Bruchmüller-Kaserne. Dann könnte auch der Hauptsitz des größten, in der Stadt Koblenz angesiedelten Amtes nach Lahnstein verlegt werden. Das Ganze nennt man intelligente Koblenzer Stadtpolitik. Aber vielleicht erklärt sich das Vorgehen des Koblenzer Oberbürgermeisters auch am fehlenden Balkon am Koblenzer Rathaus, der am Bundesbehördenhaus am Rheinufer vorhanden ist und der die notwendige Weitsicht erlaubt.*

*Michael Weck*

---

Der obige in der Rheinzeitung veröffentlichte Leserbrief zur Aufgabe der Rheinliegenschaft wird an dieser Stelle nochmals publiziert, um diesen auch unseren Leserinnen und Lesern zur Verfügung zu stellen. Wir sind gespannt welche Stadt das Rennen um den Hauptsitz unserer Behörde machen wird.

## VBB-Pensionäre auf der Landesgartenschau in Landau

Auf dem Jahresprogramm der Pensionäre des Bereiches BAAINBw des Verbandes der Beamten der Bundeswehr stand für den Monat August der Besuch der Landesgartenschau in Landau in der Pfalz. Nach 2-stündiger Busfahrt erreichte die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein ihr Ziel. Bereits am Eingangsbereich erhielten die Besucher durch das Personal der LGS Hinweise zum Tagesprogramm und wertvolle Tipps zu den Highlights der Ausstellung. Beginnend mit dem professionell angelegten Rosengarten „Die Königin für jedermann“ mit zahlreichen Rosenarten bot sich dem Betrachter ein harmonisches, farbenprächtiges Bild. Ferner luden auf dem 27 Hektar großen ehemaligem Militärgelände weitläufige Wechselflorflächen von insgesamt 4.000 m<sup>2</sup> sowie zahlreiche Themengärten zum Verweilen ein, und die Gärten der Pfalz nahmen die Besucher mit auf eine Reise durch die Region. Der Park der Generationen - das Herzstück des Gartenschaulandes - bot Entspannung am Wassergarten und schattige Promenadenwege mit großzügigen Wechselflorflächen. Bereits im Eingangsbereich waren im professionell angelegten Rosengarten „Die Königin für jedermann“ mit zahlreichen Arten von Rosen in bunter Vielfalt zu bestaunen.

In den ehemaligen militärischen Fahrzeughallen sorgten 18 unterschiedliche Hallenschauen mit gärtnerisch hochwertig angelegten Blumenbeeten und Gewächsen in bunter Vielfalt für Staunen und Begeisterung. In einer Welt professionellen Gartenbaus erlebte die Reisegruppe die Krönung gärtnerischer Schöpfung: von Klassikern wie Rosen und Dahlien über kunstvolle Blumenarrangements bis hin zu exotischen Berühmtheiten wie Bromelien und Orchideen reichte die Palette. Neben den bleibenden Eindrücken wurden hier auf dieser faszinierenden floralen Reise zahlreiche Anregungen für den eigenen Garten mitgenommen. Besonderen Anreiz fanden



die Besucher im Besteigen des EnergieSüdwest Aussichtsturmes, der in 25 Metern Höhe sowohl einen Überblick über das Gelände der Gartenschau als auch einen grandiosen Ausblick über die Stadt Landau bis zum malerischen Panorama des Pfälzerwaldes. Und wem diese Höhe nicht ausreichte, der begab sich auf das Riesenrad. Der Gartenschau-Express brachte die Besucher auf Wunsch zu den einzelnen Ausstellungshallen und Plätzen. Neben dem Besuch der vielfältigen Hallenausstellungen mit Blumen und vielfältigen Kunstskulpturen und Kunstgegenstände waren der Wald- und Tabakgarten sowie der Wein-, Mandel- und Ölgarten von hohem Interesse. Die mit viel Liebe und Sorgfalt angelegte Kleingartenanlage präsentierte viele Anregungen für die eigene Gartengestaltung.

Am späten Nachmittag erfolgte die Rückreise mit Zwischenstopp in Bingen im Hildegardishof im mediterranen Ambiente. Hier waren die zahlreichen Eindrücke der Landesgartenschau Mittelpunkt der Gespräche. Nach dem Genuss guter Weine und kulinarischen Speisen aus der Pfalz trat die Gruppe am Abend die Heimfahrt an.

# Neuer Leiter Arbeitskreis Verwaltung (AKV) stellt sich vor

Ich freue mich, dass ich über die VBB-Brille die Möglichkeit erhalte, mich Ihnen in der heutigen Ausgabe vorzustellen. Am 29.09.2015 wurde mir auf Vorschlag der Kollegin Nina Jensen die Leitung des AKV übertragen und ich wurde einstimmig in den Bereichsvorstand kooptiert. Auf die Herausforderung der Verbandsarbeit freue ich mich ebenso, wie auf die Tätigkeit im Vorstand, um mich für die Interessen der Beamtinnen und Beamten einsetzen zu können.

Mein beruflicher Werdegang in der Bundeswehrverwaltung begann im Jahr 2010. In meiner ersten Verwendung war ich als Referent im Vertragsreferat L2.4 (Rahmenverträge/Querschnitt) eingesetzt, bis mir im Jahr 2012 im Justizariat (Referat Z3.2) ein Dienstposten übertragen wurde. Im Mai 2015 wechselte ich in das Referat Z1.1; dort bin ich bis heute für die Ablauforganisation zuständig. Seit 2014 bin ich als Mitglied des AKV in der Verbandsarbeit aktiv.

Den Arbeitskreis Verwaltung kann man als den „Arbeitsmuskel“ des Vorstands für alle nicht-technischen und verwaltungsbezogenen Angelegenheiten der Verbandsarbeit bezeichnen. Hier werden Gesetzesentwürfe geprüft, Stellungnahmen erarbeitet, aber auch zahlreiche Schreiben unserer Mitglieder beantwortet. Weiterhin unterstützt der AKV bspw. bei der Vorbereitung des Bundesvertretertages und bringt sich mit Ideen und Vorschlägen in die Verbandsarbeit ein. Hierzu tagt der AKV mit seinen derzeit 14 Mitgliedern in regelmäßigen Abständen. An dieser Stelle möchte ich den Beamtinnen und Beamten danken, die sich derzeit im AKV engagieren.

Die hervorragende Zusammenarbeit möchte ich in der bisher bewährten Form fortsetzen und habe mir zum Ziel gesetzt, insbesondere die Agenda Attraktivität zu begleiten. Hier muss vor allem für die zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch viel getan werden; Arbeitszeiten könnten bspw. noch flexibler gestaltet werden und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte weiter ausgebaut werden. Auch beim Pilotvorhaben Lebensarbeitszeitkonten besteht erheblicher Nachbesserungsbedarf (s. bereits VBB-Brille Nr. 281/September 2015).

Die Veröffentlichung in der VBB-Brille möchte ich nicht nur dazu nutzen, den Arbeitskreis und mich vorzustellen; ich möchte Sie außerdem bitten, die Arbeit Ihres Verbandes zu unterstützen und sich mit Anregungen oder Vorschlägen an den AKV zu wenden. Sofern Sie darüber hinaus an einer Mitarbeit im Arbeitskreis interessiert sind, können Sie gerne mit mir in Kontakt treten. Gerade im Rahmen der Umstrukturierung unserer Bundeswehrverwaltung gibt es bestimmt viele Themenbereiche, denen sich der AKV widmen kann.

Herzlichst

Ihr

Lars Hausmann

## Impressionen von der VBB-Wanderung am 27.09.2015

Wenn Engel wandern ....



Bei schon traditionell superschönem Kaiserwetter wanderten die Mitglieder des Bereiches BAAINBw am Sonntag, den 27. September in den Herbst hinein.

Diesmal war wieder mal ein Traumpfad das Ziel. Ca. 60 aktive und pensionierte Mitglieder des VBB, deren Partnerinnen/Partner und Kinder wanderten gut gelaunt den ca. sieben Kilometer langen Vulkanpfad von Ettringen bei Mayen in der Eifel entlang. Die Rundstrecke ist im Internet als mittelschwer ausgewiesen. Das schien dem einen oder anderen Wanderer dann doch leicht untertrieben.



Jakob Milles & Hans Liesenhoff

Steile Anstiege, herrliche Aussichten, schwierige Abstiege, tolle Felsformationen, Kletterer in den Steilwänden – Wanderherz, was willst Du mehr!

Unterwegs wurden die verbrauchten Ressourcen mit einem vom Bereichsvorsitzenden Jakob Milles mitgebrachten Marillen-Schnaps wieder aufgefüllt, was der Stimmung nicht gerade abträglich war.



Der gecharterte Bus brachte die Wandergruppe zur Vulkanbrauerei nach Mendig, wo dann bei Gerstensaft und gemeinsamen Essen der Tag zünftig ausklang.

Wir danken an dieser Stelle für die rege Teilnahme und hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

## Pensionäre zu Gast im Theater Koblenz

Der Sprecher der Pensionäre des VBB Bereiches BAAINBw in Koblenz, Peter Balmes, hatte die Pensionäre des Bereiches zu einer Führung im Theater Koblenz eingeladen. Nach einer Begrüßung durch den Intendanten Markus Dietze im Foyer erhielten die Ruheständler vor Beginn der Führung durch Pressereferent Markus Scherer Informationen zur Historie und über die Art und Organisation und Spielplanprogramm des im Auftrag des Trierer Kurfürsten und Erzbischof Clemens Wenzeslaus im Jahre 1787 errichteten Theaterbaues in der Koblenzer Neustadt, unweit des Kurfürstlichen Schlosses. So erfuhren die Besucher, dass das Theater Koblenz am Mittelrhein der einzig erhaltene klassizistische Theaterbau und das älteste erhaltene Beispiel eines Rangtheaters in Deutschland ist. Das Theater Koblenz ist ein Dreispartentheater mit eigenem Ensemble für Schauspiel, Musiktheater und Ballett.

Im blau, grau und weiß gestalteten Zuschauerraum mit 500 Sitzplätzen erläuterte Scherer die dreigeschossige, frei schwebende, hufeisenförmig angeordnete Rangordnung, die Besonderheiten der Bemalung an Wänden und Decke und die Bauart des Bühnenbereiches mit beidseitigen Logen und Doppelsäulen. Intendant Markus Dietze informierte die Besucher über das umfassende breitgefächerte Spielprogramm. Intendant und Pressesprecher übernahmen nach Aufteilung je eine Gruppe und führten diese bei ihrem Rundgang vom Keller bis zum Dachgeschoss hinter die Kulissen des Theaters. Unter sach-

und fachkundiger Führung und detaillierten Erläuterungen in den Bereichen Bühnentechnik auf und unter der Bühne, Schreinerei, Schlosserei, Malerei, Kleiderkammer, Näherei, Maske, Probestühne und Ballettsaal erlebten die Besucher unvergessene Eindrücke im Theater Koblenz mit dem Blick hinter die Kulissen in den Bereichen des Altbaus und des lichtdurchfluteten, neu errichteten Anbaus.



Peter Balmes bedankte sich zum Schluss der Führung im Namen der Besuchergruppe mit einem Weinpräsent und organisierte vor dem Theater Koblenz ein Erinnerungsfoto mit Besuchergruppe, Intendant und Pressereferent.

## Auf Wiedersehen!



Nach 36 aufregenden und engagierten Jahren im BWB / BAAINBw verabschieden wir schweren Herzens unseren langjährigen Kollegen Manfred Rohmann in den Ruhestand. Nach der Laufbahnausbildung für den mittleren technischen Verwaltungsdienst begann Kollege Rohmann 1980 im BWB in der Abteilung KG und nahm dort die Aufgaben der Beschaffung von militärischen, handelsüblichen LKW wahr. Es folgen Verwendungen im Bereich Anhänger, Sonderanhänger, Sattelanhänger und Schwerlast-Sattelanhänger.

2001 absolvierte der leistungsstarke Kollege erfolgreich den Verwendungsaufstieg in den gehobenen technischen Verwaltungsdienst und widmete sich in den folgenden Jahren dem Schwerlast-Sattelzug.

Parallel zu seinem dienstlichen Engagement hat Kollege Rohmann über Jahrzehnte einen wertvollen Beitrag als Verbindungsmann des VBB geleistet. Der Vorstand dankt hierfür herzlich.

Wie wünschen dem Kollegen für seinen Ruhestand vor allem viel Gesundheit und Zufriedenheit!

## Die Frauenvertreterin des VBB-BAAINBw informiert:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist es eingetreten: das BAAINBw verfügt über keine zivile Gleichstellungsbeauftragte und damit über keine Person, die mit der Unterstützung und Beratung der Leitung und der Kolleginnen und Kollegen in gleichstellungsrechtlichen Fragen gesetzlich beauftragt ist.

Der Präsident des BAAINBw hat mit der übergangsweisen Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten bis zur Neuwahl deutlich gemacht, dass er eine vertretungslose Zeit für die denkbar schlechteste aller Lösungen hält. Dabei folgte er der Prämisse, wie auch schon bei der Gründung des BAAINBw erfolgreich praktiziert, uns Beschäftigten eine Möglichkeit der Wahrung unserer Rechte zu ermöglichen. Damals wurde mit der Vereinbarung eines „Gentlemen Agreement“ ein Übergangspersonalrat für die Zeit bis zu den Personalratswahlen gebildet und hat sich als Interim bewährt.

Die Gleichstellungsrechte dienen dazu Beschäftigte vor Benachteiligungen aufgrund ihres Geschlechts zu schützen. Die Aufgabe der Überwachung auf Einhaltung des Bundesgleichstellungsgesetzes kann nur durch Personen sichergestellt werden, die weisungsfrei agieren können. Das verstärkte Engagement von Vorgesetzten und Personalräten in Sachen Gleichstellung kann die Funktion einer Gleichstellungsbeauftragten in keiner Weise ersetzen.

Es irritiert mich, dass die Person, die sich in ihrem Schreiben vom 8. Juli diesen Jahres in größter und schmerz erfüllter Sorge über die ungewisse Durchsetzung der Gleichstellung im BAAINBw geäußert hat (siehe Intranet BAAINBw unter Gleichstellung/Aktuelles), Einspruch gegen die Bestellung einer Interim-Gleichstellungsbeauftragten erhoben hat.

Damit hat das Agieren einiger weniger Personen im Ergebnis dazu geführt, dass wir nun einer gleichstellungsbeauftragtenlosen Zeit bis zu einer Neuwahl gegenüber stehen.

Ist dies wirklich im Sinne aller Beschäftigten? Diese Frage muss sich jede Beschäftigte und jede Wählerin selbst beantworten.

Herzliche Grüße

Tanja Frerichs, Frauenvertreterin vbb-baainbw

## VBB Bereich IX spendet für Flüchtlinge in Koblenz

Mit der Neumöblierung der Geschäftsstelle des VBB Bereiches BAAINBw fanden die ausgedienten Schreibtische und die Tagungsraumausstattung keine weitere Verwendung mehr.

Um einer Entsorgung vorzubeugen, fragte der VBB Vorstand kurzerhand bei der Verwaltung der Stadt Koblenz an, ob dieses Mobiliar für die Ausstattung der Flüchtlingsunterkünfte in Koblenz Verwendung finden könnte.

Nach einer Begutachtung der Gegenstände durch die zuständigen Ämter der Stadt Koblenz vor Ort in unserer Geschäftsstelle, fiel die Entscheidung, mit diesem Mobiliar die Flüchtlingsunterkunft in Koblenz-Raental auszustatten. Die Verwaltung der Stadt Koblenz organisierte kurzfristig die Abholung der Gegenstände in der VBB-Geschäftsstelle in der Rheinstraße durch städtische Mitarbeiter (siehe Foto).



Mit dieser Spende leistete der VBB-Bereich BAAINBw einen wertvollen Beitrag in der Unterstützung der Flüchtlinge in Koblenz.

In diesem Zusammenhang möchten wir in der vorweihnachtlichen Zeit zu Sachspenden für die Flüchtlingshilfe bitten. Nähere Informationen können Sie der Internetseite [www.sammelboxx.de](http://www.sammelboxx.de) entnehmen, über welche die Sachspenden gezielt koordiniert werden.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Netzwerkes „Willkommenskultur Rechte Rheinseite“ (WiRR) benötigen neben leerstehenden Wohnraum zur Vermietung auch Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Wasserkocher, große Töpfe, elektrische Rasierapparate, Bettsachen und Schulranzen. Nähere Informationen können Sie der Seite <http://www.alt-katholisch.de/gemeinden/gemeinden/gemeinde-koblenz-in-der-region-noerdliches-rheinland-pfalz-mit-der-st-jakobus-kirche-in-koblenz-asterstein-goebensiedlung-anton-gabele-str25.html> entnehmen.

Überdies sind die Vereine auch immer dankbar für neue freiwillige Helferinnen und Helfer, die bei der Flüchtlingshilfe unterstützen. Bei Interesse können Sie sich gerne an den Kollegen Dietmar Weidenfeller wenden.

## Gelebte Transparenzkultur

**Informationen über eine neue Projektorganisation im BAAINBw und die Einrichtung eines Cyber-Amtes aus der Presse!**

Die Rede der Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen am Mittwoch den 09. September 2015 förderte für die Kolleginnen und Kollegen des BAAINBw überraschendes zu Tage:

*„(...) Schlussendlich noch zwei Themen. Wir werden Strukturen innerhalb des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) verändern, weil wir erkannt haben, dass die Großprojekte und die kleinen Projekte über einen Kamm geschoren werden, was die Projektorganisation angeht. Ob es der Stiefel ist oder der Eurofighter oder IT-Führungssysteme – one size fits all. **Wir werden die drei großen neuen Projekte – MKS 180, TLVS/MEADS und die Euro-Drohne – innerhalb des BAAINBw mit einer eigenen Struktur und eigenem Personal inkapseln, damit Juristen, Techniker, Wirtschaftler konsequent dieser Struktur zugeordnet arbeiten können.** Heute haben wir oft den Fall, dass die Aufgaben versäult sind und ein Jurist zum Beispiel einmal 10 Prozent seiner Arbeitszeit für den A400M aufwendet, um dann am nächsten Projekt zu arbeiten. Bei den großen Projekten brauchen wir in sich geschlossene Teams, die dann konzentriert an der großen Aufgabe arbeiten. Wir werden dort einen starken Projektleiter, vergleichbar mit dem Generalsrang, aufsetzen, der dann direkt im BAAINBw mit der Rüstungsstaatssekretärin die Dinge weiterentwickeln kann.“*

Heureka! Eine neue Organisationseinheit im BAAINBw!

Archimedes von Syrakus soll, der Überlieferung nach, das Prinzip des statischen Auftriebes entdeckt haben und hierüber begeistert „Heureka“ rufend durch die Stadt gelaufen sein. Wo unsere Ministerin, Frau Dr. von der Leyen, bahnbrechende Vorteile einer neuen Struktur im BAAINBw für die drei großen

neuen Projekte MKS180, TLVS/MEADS und die Euro-Drohne entdeckt haben will, ist noch nicht überliefert.

Wie kleingeistig müssen die Architekt(inn)en der Strukturreform gewesen sein, dass nicht schon bei der Neuorganisation des BAAINBw diese organisatorische Revolution gewagt wurde. Es ist nicht anzunehmen, dass die deutsche und europäische Rüstungsindustrie angesichts dieser spektakulären, „neuen“ Idee des Ministeriums in die „Knie gehen“ und endlich im Zeit- und Kostenrahmen die geforderte Leistung abliefern wird. Durch die „konsequente Zuordnung“ der Juristen, Techniker und „Wirtschaftler“ zu dieser neuen Struktur werden die Auftragnehmer weder geneigter sein die vertraglichen Anforderungen zu akzeptieren, noch führt die Beauftragung externer Berater automatisch zur Durchsetzung von Verzugsklauseln oder Gewährleistungsansprüchen. Vielleicht wäre es stattdessen sinnvoller klare Prozesse in bestehende Strukturen einzuführen und das BAAINBw personell adäquat auszustatten. Der Verzicht der Einflussnahme von deutschen und europäischen Politikern auf laufende Projekte könnte zudem die notwendige Zeit für das Lösen von Sachfragen frei setzen.

Doch ungeachtet der Zweifel an diesem Lösungsansatz, bleibt festzuhalten, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAAINBw erst durch die Rede der Ministerin von derartigen Plänen erfahren haben. Aktiv.Attraktiv.Anders.

Man kann sich immer nur wieder wundern, wie das Veränderungsmanagement im Sinne von Führungs- und Transparenzkultur im BAAINBw gelebt und angewandt wird. Wem obliegt eigentlich die Aufgabe des Veränderungsmanagements in unserem Amt?

Informationen zu anstehenden Neuorganisationen oder auch zu Veränderungen in der Oberbehörde scheinen die Beschäftigten allenfalls aus der Presse oder aus Reden der Ministerin zu erfahren.

Wie geht es zum Beispiel weiter mit den notwendigen und anstehenden Bauvorhaben an den Dienstorten Koblenz und Lahnstein? Auch hierüber keine Informationen durch die Leitung des Amtes. Die Beschäftigten werden hierüber allenfalls in der regionalen Tagespresse informiert.

Aus dem Behörden Spiegel vom 09.10.2015, welcher überdies im Rahmen des Medienmonitoring der Bundeswehr der Mehrzahl der Beschäftigten zur Verfügung gestellt wurde, durften die Leserinnen und Leser über die im Frühjahr 2016 geplante Einrichtung eines „Cyberamtes“ erfahren. Demnach sollen die Abteilungen I, G und H aus dem BAAINBw in den neuen Bereich überführt werden. Erste betroffene Beschäftigte wenden sich beunruhigt an die Interessenvertretungen. Ob die IT erneut von den Projekten getrennt werden soll und ob für einige Kolleginnen und Kollegen der Dienstort Koblenz oder Lahnstein in Gefahr ist, bleibt offen. Klarstellende Informationen im Sinne einer Führungs- und Transparenzkultur bleibt man auch in diesem Fall schuldig. Erstmals im Rahmen der Vorstellung des Zielbild Rüstungsmanagement am 17. November 2015 hat die Staatssekretärin auf konkrete Nachfrage eingeräumt, dass dies eine Fehlmeldung sei. Warum wurde es dennoch billigend in Kauf genommen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der genannten Abteilungen, zwei Monate in Unsicherheit leben mussten? Seit wann werden derartige Fehlmeldungen im Medienmonitoring der Bundeswehr abgeblendet?

Ein weiteres Beispiel zum offenbar vorherrschenden Verständnis von Führungskultur ist die Umstrukturierung der Abteilung P, die „still und heimlich“ um die Bereiche „Parlament- und Kabinettaufgaben“, „Zentralcontrolling“, „Intranet-Redaktion“ und „Bearbeitung der Bundesrechnungshofangelegenheiten“ erweitert wurde. Die Beschäftigten erfahren dies nach vollzogener Umorganisation lediglich durch eine Intranet Einstellung.

Wie versprach der Präsident auf der Personalversammlung 2014? Der Informationsfluss soll künftig bis auf Sachbearbeiterebene gewährleistet werden! Gemeint war sicher die Bearbeitungsebene. Aber auch wenn die Bürosachbearbeiterebene und Bürokratieebene (versehentlich?) vergessen wurden, benachteiligt die Leitung des Hauses keinen, denn es erfährt niemand etwas!

Aktiv.Attraktiv.Anders!

Die Glaubwürdigkeit der Führungskräfte und das aktive Vorleben der „neuen“ Kultur von Kommunikation könnte hierbei ein Schlüssel zum Erfolg sein. Im Jahr 2015 scheint dies nicht geglückt zu sein. Es bleibt allein die Hoffnung, dass den Lippenbekenntnissen nunmehr auch Taten folgen.

Die medialen Tiefschläge gegen die Beschaffung im Rüstungsbereich, insbesondere gegen die engagierte Arbeit von Tausenden in diesem Bereich, und der hierdurch entstandene Schaden an der Marke *Bundeswehr*, aber insbesondere auch der Marke *BAAINBw* können niemals durch die Agenda Attraktivität wettgemacht werden. Eine kluge Investition in solide Öffentlichkeitsarbeit ist viel mehr geeignet die Attraktivität des Arbeitgebers BAAINBw zu steigern!

Nur einmal im Jahr Information in der Personalversammlung ist zu wenig. Die Kommunikation nach Innen und nach Außen gilt es endlich aufzunehmen.

Weniger Anders, dafür mehr Aktiv und Attraktiv!

## Die Pensionäre des VBB Bereich BAAINBw besuchten den Lava-Dome

Eine Gruppe von Pensionären des Bereiches BAAINBw war Ende Juli 2015 der Einladung Ihres Vorsitzenden der Ruheständler des VBB Peter Balmes gefolgt, um in der „LAVA-Dome“ in Mendig in der vorderen Eifel die vulkanische Vergangenheit der Region zu erfahren und hautnah mit zu erleben.

Nach der Begrüßung durch den Gästeführer Heinz Lempertz, einer der Gründungsväter der Deutschen-Vulkanologischen Gesellschaft in Mendig, erwartete die Besucher zu Beginn ein Informationsfilm über die Geschichte und die Entwicklung der Stadt Mendig und der vorderen Eifel. Im Anschluss konnten die Besucher den Vulkanismus in der Eifelstadt mit allen Sinnen erleben und einen gewaltigen, multimedial unterstützten Vulkanausbruch mit all seinen enormen Kräften der Natur und das Beben der Erde am ganzen Körper wahrnehmen.



Weiter ging's in die Vulkanwerkstatt. Hier konnten die Pensionäre an Experimentiertischen und spielerischen Exponaten die Grundlagen des Vulkanismus erforschen. Die sprechenden Steine im Ausstellungsbereich „Zeit der Vulkane“ erzählten die Geschichten bekannter Vulkane und deren Ausbrüche mit vernichtenden Folgen. In einer realitätsnahen „Fernsehsendung“ im interaktiven Rundkino konnte die Gruppe erfahren, welche Folgen die Ankündigung eines erneuten Laacher-See Vulkanausbruchs für die Bevölkerung aus der gesamten Region haben würden.

Auf dem weiteren Programm stand der Abstieg über 150 Stufen hinunter in die 30 Meter unterhalb der Stadt Mendig gelegenen Lava-Keller. Doch zuvor mussten alle Besucher in die Kleiderkammer, um hier wasserfeste Oberbekleidung und Sicherheitshelme in Empfang zu nehmen und diese anzulegen. Im Keller angekommen, erklärte Heinz Lempertz, dass hier unten auf einer Fläche von fast 3 Quadratkilometern im späten Mittelalter der wertvolle schwarze Basalt, entstanden aus dem erkalteten Lava-Strom, in harter Handarbeit mit Hämmern und Eisenkeilen von den Männern aus der Region abgebaut, über Schächte von Pferden nach oben befördert wurde und so nach und nach die zahlreichen großräumigen Stollen und Schächte in einem Labyrinth entstanden.

Auf Grund der hier unten herrschenden konstanten kühlen Temperatur wurden die so entstandenen Schächte in früheren Zeiten gerne zum Brauen des Mendiger Bieres und als Lagerstätten für die Brauereierzeugnisse genutzt. In den Wintermonaten bieten die Keller einen bevorzugten Aufenthaltsort für Fledermäuse. Neben den zahlreichen Führungen, so Lempertz finden hier in den Lava-Kellern auch Trauungen statt und werden auch Feste gefeiert. Nach einer Stärkung im Restaurant der Mendiger Vulkanbrauerei mit regionalen Speisen und Getränken ging's mit dem Bus zurück nach Koblenz.

## **Die Vakanzensituation in den technischen Laufbahnen des BAANBw ist dramatisch**

Derzeitige Situation ist, dass sehr viele technisch ausgebrachte Dienstposten des mittleren oder gehobenen Dienstes nicht besetzt sind. Beim gehobenen technischen Dienst ist von Hunderten unbesetzten Dienstposten die Rede. Die Aufgaben, die die Ausbringung der Dienstposten notwendig machen, fallen unterdessen ungemindert an. Für die Kolleginnen und Kollegen des mittleren und gehobenen technischen Dienstes ist dieser Zustand dramatisch. Die trotzdem anfallenden Aufgaben der unbesetzten Dienstposten sind von allen Beschäftigten mit zu bewältigen. Diese dauerhafte Mehrbelastung geht oftmals nicht nur zu Lasten der Qualität, sondern auch zu Lasten der individuellen Gesundheit.

Der VBB-Bereich BAANBw ist hierüber in großer Sorge, denn es geht um die Gesundheit aber auch Zufriedenheit unserer Mitglieder. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns bereits intensiv mit der Erarbeitung von konkreten sowie realisierbaren Lösungsansätzen und haben hierzu eine Arbeitsgruppe „Vakanzen“ und eine Arbeitsgruppe „Laufbahnausbildung“ eingerichtet. In diesen Arbeitsgruppen werden derzeit konkrete Vorschläge erarbeitet, um zum einen kurzfristig die Kolleginnen und Kollegen bei der täglich zu bewältigenden Arbeitslast zu unterstützen und zum anderen zukünftige Nachwuchskräfte zielführend auf die konkreten Anforderungen im BAANBw vorzubereiten. Diese Vorschläge werden als Basis für Diskussionen mit der Bundesleitung aber auch mit den Entscheidungsträgern dienen, um damit eine konkrete Position der Beamtinnen und Beamten des BAANBw gezielt einbringen zu können.

## Weitere Informationsveranstaltungen sind geplant

Im November letzten Jahres startete unser Bereich seine Informationsreihe zu aktuellen Themen (wir berichteten in der September-Ausgabe).

Gerne würden wir die inzwischen etablierten Info-Veranstaltungen in den Mittagspausen fortsetzen. Darum unsere Frage: Was interessiert Sie? Zu welchen Themen wünschen Sie sich weitere Informationen und nähere Ausführungen?

Schreiben Sie uns: [buero@vbb-BAAINBw.de](mailto:buero@vbb-BAAINBw.de)

## Aktueller Sachstand zu Langzeitarbeitskonten

Wir berichteten in der letzten VBB-Brille (Nr. 281), dass die Aufnahme der Möglichkeit von Langzeitarbeitskonten in die Rahmendienstvereinbarung kurz bevor stand.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen zu diesem Thema möchten wir an dieser Stelle den aktuellen Sachstand mitteilen:

Die Rahmendienstvereinbarung vom 16.09.2015 wurde vom BMVg am 25. September 2015 im nachgeordneten Bereich bekannt gegeben. Damit ist es den nachgeordneten Dienststellen des BMVg in Abstimmung mit den Personalräten möglich, die Regelungen für Langzeitarbeitskonten in der Dienststelle umzusetzen. Sobald es hierzu im BAAINBw Fortschritte gibt, werden wir Sie selbstverständlich hierüber informieren.

### Aktuelle Termine:

- Der Arbeitskreis Verwaltung (AKV) tagte am 10.11.2015 und tagt das nächste Mal am 08.12.2015
- Der Arbeitskreis Wirtschaft (AKWi) tagte am 29.09.2015 und tagt das nächste Mal am 15.12.2015
- Die Delegiertentagung des VBB-Bereich BAAINBw hat am 04.12.2015 stattgefunden.

## Zielbild Rüstungsmanagement für die Bundeswehr

Am 17.11.2015 hat Staatssekretärin Dr. Suder ihr Zielbild Rüstungsmanagement vorgestellt und in diesem Rahmen dargestellt worauf es ihr dabei ankommt.

In der nahezu vollbesetzten Rhein-Mosel-Halle wurden die Besucher von einem sehr professionellen externen Moderator durch die Veranstaltung „geführt“. Besonders positiv wurde von allen Anwesenden die Möglichkeit empfunden über elektronische Erfassungsgeräte direkt, unzensiert und unbeobachtet eine offene Rückmeldung zu den verschiedenen Punkten und Fragestellungen abgeben zu können. Eine Möglichkeit, die dem Vernehmen nach in der gleichgelagerten Veranstaltung nachmittags im BMVg nicht gegeben war und nicht überraschend zu einer hohen Quote von „Meinungsverweigerern“ geführt haben soll.

Gleich die erste Frage löste bei vielen Beobachtern Erstaunen aus. „Lässt sich mit dem Zielbild etwas verändern?“ wurde mit 61,5% „Nein“ und mit 38,5% „Ja“ beantwortet. Diese Offenheit dürfte der vorliegenden Möglichkeit der „geheimen“ Abstimmung zuzuschreiben sein. Anzumerken ist, dass bei der gleichen Frage nachmittags im BMVg bei der Abstimmung per Handzeichen dem Vernehmen nach 20% mit „Nein“ und 15% mit „Ja“ geantwortet haben, allerdings 65 % offenbar keine Meinung hatten (!). Ein überraschendes Ergebnis.

Die Veranstaltung in der Rhein-Mosel-Halle hatte aber noch weitere spannende Einblicke. So zeigte sich wenig überraschend ein besonderes Interesse der Beschäftigten an den zukünftigen Strukturen des BAAINBw und hier insbesondere an der zukünftigen Organisation der Großprojekte und des Themas „Cyber“. Frau Dr. Suder erklärte daraufhin die Überlegungen der politischen Leitung des BMVg zu der Organisation der drei Großprojekte „Eurodrohne, MKS und MEADS“ im BAAINBw und dass zu dem Thema Cyber, anders als z.B. im Behördenspiegel dargestellt, noch keine Entscheidung getroffen sei. „Das Amt bleibt!“ betonte sie ausdrücklich. Was immer das heißen mag?

Staatssekretärin Dr. Suder fasste ihre Auffassung, worauf es bei dem Zielbild ankommt, wie folgt zusammen:

Führungskultur – „Mut zur Entscheidung“

Transparenzkultur – „Offenheit schafft Akzeptanz“

Teamkultur – „Bring Dich ein“

Dienstleistungskultur „(Dienst-) Leistung für die Bundeswehr“

Gerade die Führungskultur wurde von 38 % der Anwesenden als wichtigstes Merkmal bewertet. So wunderte die Antwort auf eine weitere Frage nicht, dass gerade bei der „Glaubwürdigkeit der Führungskräfte“ von den Abstimmungsberechtigten der größte Handlungsbedarf gesehen wurde.

Im Ergebnis muss festgehalten werden, dass eine engagierte Staatssekretärin im Rahmen einer professionell geführten Veranstaltung glaubhaft vermitteln konnte, dass ihr die vorgestellten Kulturen in Ihrem Zielbild von besonderer Bedeutung sind. Im Ergebnis ist es ihr gelungen die Antwort auf die Eingangsfrage „Lässt sich mit dem Zielbild etwas verändern?“ positiv zu beeinflussen und den Prozentsatz für die Antwort „Ja“ von 38, 5 % auf 52% zu verbessern.

Jetzt müssen allerdings den Worten auch Taten folgen. Es muss für die Beschäftigten erkennbar werden, wie es nach dieser Veranstaltung weitergehen wird und welche Konsequenzen aus den Abstimmungsergebnissen gezogen werden.

Ein erster Schritt im Sinne der Transparenzkultur wäre eine offene Information aller Beschäftigten über die Veranstaltung in Form einer Intranet-Veröffentlichung, mit Bekanntmachung der Fragen und Antworten. Auch die politische Leitung selbst muss sich an diesen Leitgedanken orientieren und messen lassen. Bei der Bekanntmachung der Organisation der Großprojekte hat die Ministerin jedenfalls vieles falsch gemacht. „Offenheit schafft Akzeptanz“. Damit ist aber nicht eine Bundestagsdebatte gemeint.

Herausgeber: Bereich BAAINBw des Verbandes der Beamten der Bundeswehr ([www.VBB-BAAINBw.de](http://www.VBB-BAAINBw.de)) • V. i. S. d. P.: Antje Ott • Geschäftsstelle: 56068 Koblenz, Rheinstraße 1-5, Tel. 02 61 - 1 57 17 (auch Fax) oder BwKz 90 44 24 - 34 56 • Textabdruck mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar erbeten • Textabdruck gekennzeichnete Artikel nur mit Genehmigung des Verfassers (Name ist der Redaktion bekannt) • Bezugskosten für Bereichsangehörige durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. • Auflage: 2.300

## RÄTSEL: Das BAAINBW hat sich verändert!

Kaum zu glauben, aber unsere Bundesoberbehörde hat einige Veränderungen hinter sich. Allerdings muss man schon sehr genau hinsehen, um diese zu erkennen. Wir empfehlen daher den Besuch unserer Internetseite: [www.vbb-baainbw.de](http://www.vbb-baainbw.de) oder im Intranet > Service > Verbandsinformationen > VBB



Abbildung 1 Original



Abbildung 2 Fälschung

Wie viele Veränderungen sind zu sehen?

Die Lösung senden Sie bitte an: [buero@vbb-baainbw.de](mailto:buero@vbb-baainbw.de)

Unter allen Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges Preise verlost.

Einsendeschluss: 15.01.2016

---

Zum Panzerrätsel der vergangenen Ausgabe sind 10 Lösungen eingesandt worden. Das Lösungswort lautet „Peter“.

Auf dem Panzer war per Morsecode der Name des Panzerfahrers abgebildet. Mittels Losverfahren wurde Herr Schönijahn als Sieger unter den drei richtigen Lösungen ausgelost. Der Bereichsvorsitzende wird den Preis persönlich übergeben. Die Redaktion gratuliert auch auf diesem Weg herzlich.

---

---

VBB-Bereichsvorsitzende

## Weihnachts- und Neujahrswünsche

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder ist ein Jahr veronnen wie im Flug. Und was das für ein Jahr für uns als Angehörige des BAAINBw war!

Vor allem die Folgen des KPMG-Gutachtens haben die Kapazitäten des Hauses in diversen Teilprojekten des Steuerboards Rüstungsmanagement gebunden. Die mediale Aufmerksamkeit war uns weiterhin gewiss; insbesondere der Spiegel scheint sich offenbar derzeit eine ganze Stelle nur für das BAAINBw zu leisten.



Dennoch liebe Kolleginnen und Kollegen haben Sie unbeirrt den Kurs gehalten und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestmöglich eingebracht. Ihr stetes Engagement ist unser Antrieb als Verband VBB des Bereich BAAINBw Ihre Belange, Ihre Sorgen und Ihr Anliegen verbandlich in allen Bereichen einzubringen. Die Beamtinnen und Beamten der Bundeswehrverwaltung aller Laufbahnen sind der Motor und das Herz des BAAINBw! Es wird sich zeigen, dass die Beauftragung von externen Beraterinnen und Beratern zu keiner effizienteren oder gar schnelleren Bedarfsdeckung führen wird. Wir werden uns auch in Zukunft stark machen für eine sichere Zukunft des BAAINBw!

Ungeachtet dieser stürmischen Zeiten im BAAINBw aber auch in der globalen Sicherheitspolitik sollten wir die heimelige Weihnachtszeit nutzen, um inne zu halten und uns unserer Nächsten besinnen! Der Bereichsvorstand und ich wünschen Ihnen von ganzem Herzen eine ruhige und erholsame Weihnachtszeit und einen gesunden Rutsch ins Jahr 2016!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Jakob Milles